

Das Buch Genesis

Kapitel 15

15,9-12.17 Der Herr sprach zu Abraham: Hol mir ein dreijähriges Rind, eine dreijährige Ziege, einen dreijährigen Widder, eine Turteltaube und eine Haustaube! Er brachte ihm alle diese Tiere, zerteilte sie und legte je eine Hälfte der andern gegenüber; die Vögel aber zerteilte er nicht. Da stießen Raubvögel auf die Fleischstücke herab, doch Abraham verscheuchte sie. Bei Sonnenuntergang fiel auf Abraham ein tiefer Schlaf; große, unheimliche Angst überfiel ihn. Die Sonne war untergegangen, und es war dunkel geworden. Auf einmal waren ein brennender und rauchender Ofen und lodernde Fackeln da; sie fuhren zwischen den Fleischstücken hindurch.

Wie man diesen Text für das eigene Leben geistig deuten kann, erklärt Cäsarius von Arles in einer Predigt:

Was dieser Text bedeutet, möchten wir euch nahebringen, meine lieben Brüder, soweit der Herr es schenkt. Abraham wurde vom Herrn „Vater vieler Völker“ (Gen 17,5) genannt, denn alle Völker, die schon an Christus glauben und noch an ihn glauben werden, sind Söhne Abrahams, weil sie seinen Glauben nachahmen, nicht weil sie fleischlich von ihm abstammen. Denn wie die Juden durch ihren Unglauben abfielen und aus Kindern Abrahams Kinder des Teufels wurden (vgl. Joh 8,44) und daher im Evangelium „Nattergezücht“ (Mt 3,7) genannt werden, so erlangen auf der anderen Seite alle Heiden, wenn sie an Christus glauben, die Würde, Kinder Abrahams zu werden. Das dreijährige Rind, der dreijährige Widder, die dreijährige Ziege, die Turteltaube und die Haustaube stellen im Vorbild alle Heidenvölker dar. Es ist die Rede von drei Jahren, weil alle Völker an das Mysterium der Dreifaltigkeit glauben sollten. Die gesamte katholische Kirche besteht jedoch nicht nur aus geisterfüllten Menschen, sondern auch aus fleischlichen. Sie sagen zwar, dass sie an die Dreifaltigkeit glauben, sind aber dennoch fleischlich, weil sie nicht wirklich alle Verbrechen und Sünden meiden. Weil es neben den fleischlichen aber auch geisterfüllte Menschen gibt, werden die Turteltaube und die Haustaube hinzugefügt. Mit der Turteltaube und der Haustaube können die geisterfüllten Menschen bezeichnet werden, unter den drei anderen Tieren sind die fleischlich gesinnten Menschen zu verstehen.

Gebt gut darauf acht, dass Abraham angewiesen wird, die drei Tiere in Hälften zu teilen und einander gegenüber zu legen. „Die Vögel teilte er nicht“, sagt die Schrift. Warum das, Brüder? Weil in der Kirche die fleischlich Gesinnten geteilt sind, die geisterfüllten aber nicht. Weiter sagt die Schrift, dass sie einander gegenübergelegt wurden. Ausschweifende Menschen, die die Welt lieben, haben unaufhörlich Spaltungen und Ärgernisse untereinander. Sie sind also geteilt, weil sie gegeneinander kämpfen. Die Vögel aber, das heißt die geisterfüllten Menschen, sind nicht geteilt. Warum sind die geisterfüllten Menschen nicht geteilt? Weil sie ein Herz und eine Seele mit dem Herrn sind, ist in ihnen ein einziges Wollen und Nichtwollen. Sie sind jenen Vögeln ähnlich, von denen wir oben sprachen, der Turteltaube und der Haustaube. Mit der Turteltaube wird die Keuschheit, mit der Haustaube die Einfachheit bezeichnet. Denn alle in der Kirche, die Gott fürchten, erweisen sich als keusch und einfach, und sie können mit dem

Psalmisten sagen: „Wer gibt mir Flügel wie eine Taube, so dass ich fliege und Ruhe finde“ (Ps 55 (54),7), und an einer anderen Stelle: „Die Turteltaube findet ein Nest, wo sie ihre Küken verbirgt“ (Ps 84 (83),4). Und wie die fleischlichen Menschen, die geteilt werden können, von den schweren Fesseln der Laster in dieser Welt bedrückt werden, so werden die geisterfüllten Menschen von den Flügeln der verschiedenen Tugenden in die Höhe gehoben, und wie von zwei Flügeln, nämlich den zwei Geboten der Gottes- und Nächstenliebe emporgehoben. Sie können mit dem Apostel sagen: „Unser Wandel aber ist im Himmel“ (Phil 3,20). Sooft der Priester sagt: Erhebet die Herzen, sagen sie furchtlos und aufrichtig, dass sie sie beim Herrn haben. Das ist etwas, was nur sehr wenige in der Kirche ehrlich und wahrhaftig sagen können. Deshalb also teilte Abraham die Vögel nicht, weil die Geisterfüllten, die, wie ich sagte, ein Herz und eine Seele sind, von der Liebe zu Gott und zum Nächsten nicht getrennt werden können, sondern mit dem Apostel rufen: „Wer wird uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung“ (Röm 8,35), und das übrige, was folgt bis zu „noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus, unserem Herrn ist“ (Röm 8,39). Die geisterfüllten Menschen können nicht einmal durch Qualen von Christus getrennt werden, die fleischlichen trennt zuweilen schon müßiges Geschwätz von ihm. Die einen trennt kein noch so grausames Schwert, die anderen schon fleischliche Begierden. Die Geisterfüllten zerbricht auch Hartes nicht, die Fleischlichen verdirbt schon gewinnendes Reden. Abraham teilte also die Tiere in zwei Teile, die Vögel zerteilte er nicht. „Bei Sonnenuntergang fiel auf Abraham ein tiefer Schlaf; große, unheimliche Angst überfiel ihn. Die Sonne war untergegangen, und es war dunkel geworden. Auf einmal waren ein brennender und rauchender Ofen und lodernde Fackeln da; sie fuhren zwischen den Fleischstücken hindurch.“

Seht, Brüder, es heißt, dass jenes Feuer zwischen den Stücken hindurchfuhr; davon, dass es auch die Turteltaube und die Haustaube berührt hat, lesen wir nichts. Jener Abend bedeutet das Weltende, die Tiere nehmen, wie wir schon sagten, alle an Christus glaubenden Heidenvölker im Bild vorweg. Weil jedoch die Völker nicht nur aus geisterfüllten, das heißt nicht nur aus guten, sondern auch aus bösen Menschen bestehen, werden die Tiere geteilt und das Feuer fährt durch sie hindurch. Das entspricht dem, was der Apostel sagt: „Der Tag wird es öffentlich machen, weil es im Feuer offenbart wird“ usw. (1 Kor 3,13). Der brennende und rauchende Ofen und die lodernnden Fackeln bedeuten den Tag des Gerichtes, und deshalb legte sich Furcht und unheimliche Angst über Abraham. Von daher verstehen wir die Aussage: „Wenn der Gerechte kaum gerettet wird, wo wird man dann die Sünder und Frevler finden?“ (1 Petr 4,18). Der brennende und rauchende Ofen bedeutet also den Tag des Gerichtes, an dem es Heulen und Zähneknirschen geben wird, an dem es Geheul, Wehklagen und zu späte Umkehr gibt. Die Fundamente der Berge werden erschüttert, und die Erde wird im Feuer verbrennen bis zur tiefsten Unterwelt. Der Apostel Petrus sagt: „Die Himmel werden sich in Feuer auflösen, und die Elemente werden im Brand zerschmelzen“ (2 Petr 3,12). Und der Herr selbst sagt im Evangelium: „Auch die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden, wenn die Sonne sich verfinstert, wenn der Mond sein Licht nicht mehr gibt und die Sterne vom Himmel fallen“ (Mt 24,29). Wo werden sich dann die Frevler wiederfinden, wo die Ehebrecher, die Trinker und die Verleumder? Wo werden die Verschwender, die Räuber, wo die Stolzen und die Neidischen

sein? Was werden die Unglücklichen zu ihrer Verteidigung vorbringen, die so oft ermahnt wurden und die jener Tag dennoch unvorbereitet findet? Wenn bei der Posaune des Erzengels (vgl. 1 Thess 4,16), die lauter schallt als jede andere Trompete, die ganze Welt zugleich zu dröhnen beginnt, wenn, wie der Prophet sagt, der Herr kommt, „um die Erde zur Wüste zu machen und die Sünder aus ihr zu vertilgen“ (Jes 13,9) und, wie die Schrift sagt, die Sünder und Frevler in den Feuersee zu werfen (vgl. Off 21,8), „und der Rauch von ihrer Peinigung steigt auf in alle Ewigkeit“ (Off 14,11), welches Zittern, welche Finsternis, welche Dunkelheit wird dann die Verbrecher, die Nachlässigen und die Lauen gefangennehmen? Damit nicht auch wir zu jener Seelenqual gelangen, lasst uns aufwachen, während es noch Zeit ist, sich zu bessern. Lasst uns den Willen unseres Herrn wie gute und eifrige Diener suchen, damit wir, wenn jener Gerichtstag kommt, der furchtbar ist und selbst bei den Guten großes Entsetzen hervorruft und den der brennende und rauchende Ofen bezeichnet hat, nicht mit den fleischlichen Menschen, die jene Tiere versinnbildeten, die durch verschiedene Kämpfe des Willens geteilt sein können, mit strafenden Flammen in der Hölle gequält werden. Vielmehr wollen wir, indem wir die Einfachheit der Taube und die Keuschheit der Turteltaube vorziehen, zusammen mit den geisterfüllten Menschen erhoben werden auf den Flügeln der Tugenden. Denn der Apostel sagt: „Wir werden zugleich mit ihnen auf den Wolken durch die Luft entrückt dem Herrn entgegen. Dann werden wir immer beim Herrn sein“ (1 Thess 4,17), unserem Herrn Jesus Christus, der das gewähren möge und dem die Ehre und die Herrlichkeit sei mit dem Vater und dem Heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen (Cäsarius von Arles, Predigt 82).

Übersetzung: Christiana Reemts